

Zur Kunst kommt die Gesundheit

Von Maria Machnik, 23.01.12, 18:32h

Im Pulheimer Walzwerk soll ein neuer Schwerpunkt entstehen. Der Betriebswirt Rüdiger Schmidt-Holzmann will das Kulturzentrum auch als Gesundheitszentrum weiter ausbauen. Neue Pläne gibt es auch für das verfallene Haus Orr.



Zeit zum Plaudern fanden Rüdiger Schmidt-Holzmann (l.) und Bürgermeister Frank Keppeler im Walzwerk. (Bild: Machnik)

PULHEIM Rüdiger Schmidt-Holzmann ist immer für eine Überraschung gut. Seit 1997 hat er die ehemaligen Produktionsstätten der Firma Uebemann in das „Walzwerk“ verwandelt. Nun möchte der Betriebswirt das „Gesundheitszentrum Walzwerk“ ausbauen. Verschiedene medizinische Disziplinen sind auf dem Gelände an der Rommerskirchener Straße 21 schon vertreten. „Wenn alles gut läuft“, dann wird sich dort schon bald ein Aquafitness-Center mit einer Schwimmschule ansiedeln, sagte Schmidt-Holzmann beim Neujahrsempfang im Walzwerk vor rund 200 Gästen – darunter Politiker, Unternehmer und

Vereinsvertreter.

Vor drei Jahren hatte der Geschäftsmann zum ersten Neujahrsempfang geladen, darauf hoffend, dass dieser dem wirtschaftlichen Leben einen Impuls geben und das Walzwerk ein Kommunikationsforum wird. Einen Neujahrsempfang in städtischer Regie gibt es nicht. Rundum zufrieden wirkte Schmidt-Holzmann bei der Rückschau auf das vergangene Jahr. „Das Walzwerk hat einen Schritt nach vorne gemacht. 28 Veranstaltungen seien eine beachtliche Zahl, „wenn man bedenkt, mit welch bescheidenem Budget die Veranstalter auskommen.“ Respekt zollte er den Hauptakteuren in Sachen Kunst: Mecki Klaus, die mit ihrem „Theater im Walzwerk“ und „ihrem unermüdlichen Engagement den Grundstein für den Kulturstandort Walzwerk gelegt hat“, und Ed Werner. „Durch seine Kontakte in die Kunst- und Kulturszene schafft er es, das Walzwerk immer wieder in eine neue Kulturlandschaft zu verwandeln.“ Einen Höhepunkt des Kulturjahres 2011 nannte Schmidt-Holzmann die von Ed Werner initiierte Kunstmesse „art pu:l“. Sie habe das Walzwerk bereichert, Kultur rechne sich langfristig als Imagefaktor, eine Neuauflage der Kunstmesse sei für Anfang Juni geplant.

Neue Pläne hat Schmidt-Holzmann für das verfallene Herrenhaus Haus Orr. „Wir möchten einen Förderverein Rittergut Orr gründen“, so der Mitinhaber des Gebäudes und des angrenzenden Landschaftsparks. Der Förderverein solle Ideen bringen, wie das Areal als Veranstaltungsort genutzt werden könne. Auch in finanzieller Hinsicht sei ein Förderverein wichtig: „Bestimmte Zuschüsse vom Land gibt es nur für gemeinnützige Vereine.“ Im April oder Mai sollen die Arbeiten an dem neuen Dach beginnen. Viel Lob für die „ganz tolle, ausgezeichnete Entwicklung“ des Wirtschafts-, Kunst- und Hochschulstandortes und die „art pu:l“ war auch von Frank Keppeler zu hören. Kunstmessen-Initiator Ed Werner rief Keppeler die aufmunternden Worte „Mach weiter damit!“ zu. Auch der Bürgermeister hatte viel Positives zu berichten. Er freue sich, dass die Stadt so gut durch die Krise gekommen sei. „Im Krisenjahr 2010 sind in Pulheim mehr als 400 neue Arbeitsplätze entstanden. Das zeigt, es läuft vieles gut in Pulheim“, die Stadt sei auf einem guten Weg.

„Guten Mutes, dass wir es hinkriegen,“ ist Keppeler im Hinblick auf den Möbelmarkt, der sich im Gewerbegebiet Am Schwefelberg ansiedeln möchte. Der Vertrag sei unterzeichnet, nun folgten die Abstimmungen mit der Bezirksregierung und den Nachbarkommunen. Das Projekt habe ein „riesiges Potenzial“, Keppeler sprach von „20 Millionen Euro und mehr“ an Investitionen und 600 Arbeitsplätzen. „Erfreut“ ist er auch, dass sich am Ortseingang „endlich“ etwas tut und die Zentex-Halle verkauft ist. Ein positives Signal in puncto „Randsortiment“ sandte Keppeler an den Käufer der Zentex-Halle, Heinz-Gerd Badziong. Einzelhandel mit Randsortiment war bislang an der Industriestraße tabu. „Wir können uns Lockerungen vorstellen. Das wird der Punkt sein, der den Investor motivieren dürfte“.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1326981760835>

Copyright 2011 Kölner Stadt-Anzeiger. Alle Rechte vorbehalten.